

durch Förderung der Forstwirtschaft, der Ahornsirup- und Zuckererzeugung wesentl. zu steigern. Die Gartenanlage am Franzensberg in Brünn war sein Werk. Die Mähr.-schles. Ackerbauges. förderte er bes., er wirkte als Obmann des pomolog. Ver. in Brünn und befaßte sich als Gründer (1816) und Vors. des Mähr. Obst- und Weinbauver. mit Rebsorten und neuen Kreuzungen. Als überzeugter Aufklärer publ. S. prakt. Erfahrungen aus seiner eigenen Wirtschaft in Czernowitz (Brno-Černovice) über einzelne Pflanzen, künstl. Dünger, technolog. Verbesserungen, agrar. Operationen usw. Auf sozialem Gebiet initiierte er eine Smlg. zur Unterstützung der Verwundeten der Schlacht von Aspern. S., der mit zahlreichen Ökonomen in Verbindung stand und damit nicht unwesentl. die wirtschaftl. Entwicklung einiger Kronländer beeinflusste, war Ehrenmitgl. vieler landwirtschaftl.-wiss. Ges.

W.: Kurzgefaßter und auf prakt. Erfahrung gegründeter Unterricht über den Anbau der Erdmandel und über den Gebrauch derselben statt des Kaffee's, 1807; Ahorn-Zucker-Erzeugung der Mähr.-schles. Staatsgüter-Administration, in: Oekonom. Neuigkeiten und Verh., Nr. 47, 1811; Gedanken über das Maschinenwesen in den österr. Staaten, hauptsächl. in Beziehung auf die Landwirthe, ebenda, Nr. 53, 1814; Ueber die Vorzüglichkeit des Sandomierer Weizens, dessen glücl. Culturerfolg und Verbreitung in Mähren, in: Mith. der k. k. Mähr.-Schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde. in Brünn 9, 1825, Nr. 31, 33; zahlreiche Beitr. in Patriot. Tagbl., Hesperus, Landwirtschafts-Kal.; usw.

L.: Rieger; Wurzbach; J. J. Czikan, *Die lebenden Schriftsteller Mährens, 1811, S. 149; J. C. Lauer, in: Mith. der k. k. Mähr.-Schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde. in Brünn 12, 1827, Nr. 12, S. 89ff.; Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst, red. von J. Hornayr, 18, 1827, S. 289ff.; Ch. d'Elvert, Geschichte der k. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues ..., 1870, Beilage, S. 153; M. Vávra, in: Acta univ. agriculturæ 23, 1975, S. 599ff.; Archiv města Brna, Brno, Tschechien; Mitt. Miloslav Vávra, Brno, Tschechien. (M. Martischng)*

Sedlak Hanns, Eisenbahnfachmann. Geb. Gmünd (NÖ), 27. 4. 1873; gest. Wien, 24. 2. 1947. Nach Besuch der Staatsrealschule in Budweis (České Budějovice) stud. S. ab 1890 an der Dt. Techn. Hochschule in Prag, erwarb 1896 das Ing.-Diplom, trat in die Ringhoffer-Werke ein, wechselte 1897 zur Gen.Dion. der Buschtiehrader Eisenbahn in Prag und 1899 zur Staatsbahndion. in Linz. Nach verschiedenen Funktionen in Ebensee, Wels und Linz wurde er 1905 in das Eisenbahnmin. nach Wien berufen. 1910 erfolgte seine Versetzung nach Olmütz (Olomouc) als techn. Stellv. des Staatsbahndir., 1917 seine Ernennung zum Vorstand des Verkehrsdep. im Eisenbahn-

min. und in der Folge die Übernahme in das neu organisierte Staatsamt für Verkehrswesen. Als Leiter der Betriebsdion. in der Gen.Dion. der Österr. Bundesbahnen wurde S. 1926 auch in den Vorstand berufen. 1926/27 hatte er die durch den brit. Bergarbeiterstreik entstandene und 1929 die durch katastrophale Schneefälle und Kälte bedingten Kohlenversorgungskrisen zu bewältigen. 1930 avancierte S. zum Leiter der Gen.Dion. der Österr. Bundesbahnen, im selben Jahr i. R. Publizist, beschäftigte er sich mit „Österreichs Stellung im internationalen Eisenbahnverkehr“ (1928). Ausgez. wurde S. u. a. mit dem Off.Kreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration, dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österr. und dem Komturkreuz I. Kl. des Österr. Verdienstordens.

L.: NWT, 21. 3. 1930; Jb. der Wr. Ges.; Die k. k. Dt. Techn. Hochschule Prag 1806–1906, 1906, S. 496; Ehrenbuch des österr. Verdienstordens, 1936, S. 65 (mit Bild); ÖBB Hdb. 1987, 1987, S. 29, 1999, 1999, S. 8; WSILA, AVA, AdR, alle Wien. (M. Martischng)

Sedlák Jan (Evangelist), Theologe und Historiker. Geb. Trebitsch, Mähren (Třebíč, Tschechien), 4. 12. 1871; gest. Brno/Brünn, Tschechoslowakei (Brno, Tschechien), 8. 5. 1924. Sohn eines Schuhmachers. Nach dem Besuch des Gymn. in Trebitsch (bis 1890) stud. S. Theol. in Brünn. 1894 wurde er zum Priester geweiht und zum Kaplan der dt. Pfarre in Großtajax (Dyjákovice) bei Znaim (Znojmo) bestellt. Sein Stud. setzte S. ab 1895 am Frintaneum und an der Univ. in Wien fort, wo er 1899 sub auspiciis imperatoris zum Dr. theol. prom. wurde. Nach seiner Rückkehr nach Mähren bekleidete S. in Brünn das Amt eines Präfecten des Priesterseminars und war Katechet an der dt. Realschule, dann am l. tschech. Gymn. in Brünn. Ab 1907 war er Prof. für Bibelstud. am bischöfl. theol. Inst. in Brünn, wo er bis zu seinem Tode wirkte. 1919 erfolgte eine Berufung zum o. Prof. der Religionsgeschichte an die neugegründete Univ. in Preßburg, der S. jedoch wegen der Nichtbestätigung einer theol. Fak. durch den Vatikan nicht Folge leisten konnte. Neben seiner theol. Tätigkeit galt S.s Interesse stets auch der hist. Forschung, wobei sein Hauptaugenmerk neben der Bibelkde., der Patristik, der christl. Soziol. und dem Kirchenrecht v. a. der Geschichte des Hussitismus in Böhmen galt. Seine Kenntnisse über die mittelalterl. Geschichte verbesserte er durch ein einjähr. Stud. als ao. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung (1906). Er publ. in den Z. „Hlídká“ sowie in „Časopis katolického